

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Brunnensprüche



Bilder vom Tage • Die deutsche Blode • Hitlerjugend • Schwabenland-Heimatland • Sport vom Sonntag

Telegraphen-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Congr. 1827

Fernsprecher 63.429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostamt Nagold 682 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Konturufen usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte, 11 Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg., Rest 15 Pfg. • Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Abdruck • Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Der König von Südslawien in Marseille ermordet

Auch der französische Außenminister Barthou bei diesem Attentat erschossen — Der Attentäter ein Südslawe

Paris, 9. Oktober.

Auf den König Alexander von Südslawien ist bei der Ankunft in Marseille ein Anschlag verübt worden. Der König wurde von mehreren Kugeln getroffen. Ueber seinen Zustand verlautet noch nichts Näheres. Nach Gerüchten hat der König eine schwere Verletzung davongetragen. Der Attentäter, der eine Reihe von Schüssen abgab, soll niedergeschossen worden sein.

Der „Petit Parisien“ verbreitet die Meldung, daß der König Alexander von Südslawien, auf den um 17.05 Uhr in Marseille ein Revolverattentat verübt wurde, kurz nach seiner Einlieferung in die Polizeipräfektur seinen Verletzungen erlegen ist.

Außenminister Barthou wurde bei dem Anschlag ebenfalls verletzt.

Die Nachricht, daß sich die Verletzung des Außenministers Barthous als unbedeutend erwiesen hat, hat sich nicht bestätigt. Wie Havas nunmehr aus Marseille mitteilt, ist Außenminister Barthou um 17.14 Uhr den bei dem Anschlag erlittenen Verletzungen erlegen.

Nach den Ermittlungen der Polizei müssen an der Durchführung der Mordtat mindestens 10 Personen beteiligt gewesen sein.

Wie verlautet, soll der Attentäter ein Südslawe sein.

König Alexander, der zu einem Staatsbesuch nach Frankreich gekommen war, besand sich mit Außenminister Barthou in einem Kraftwagen auf dem Wege nach der Polizeipräfektur. Um 4.05 Uhr Westeuropäischer Zeit (17.05 Uhr Mittlereuropäischer Zeit) war König Alexander in Marseille angekommen. Ungefähr 50 Meter vom Hafen entfernt trachten plötzlich 6 bis 8 Schüsse. Der König wurde in die Brust und in den Kopf getroffen. Er wurde sofort tödlich.

Außenminister Barthou bemühte sich um den König und öffnete ihm die Kleider. Dabei sah man Blut auf der Brust des Königs. Die Mobiler Garde zerstreute sofort die Menschenmenge, dabei wurden mehrere Personen verletzt. Das Attentat wurde gegenüber der Börse verübt. Der König wurde sofort in ohnmächtigem Zustand in die Polizeipräfektur gebracht.

Der Bergang des Marceller Massenmordes

Paris, 9. Oktober.

Der feierliche Empfang, den man dem südslawischen König zu bereiten gedachte, ist zu einem Trauerpiel geworden. Das gesamte französische Mittelmeergeschwader hatte sich auf der See von Marseille eingefunden, um den südslawischen Kreuzer „Dubrovnik“, der König Alexander nach Frankreich führte, einzufolgen. Kriegsmarineminister Piétri war an Bord des Panzerkreuzers „Golbert“ dem südslawischen Schlachtschiff entgegengefahren. Er übernahm König Alexander an Bord einer Admiralsbarakasse, die beide in dem alten Hafen von Marseille an Land setzte, wo sämtliche Minister unter Führung von Außenminister Barthou und einer Reihe anderer französischer und südslawischer



König Alexander von Jugoslawien (links) in rumänischer Uniform, Kronprinz Michael von Rumänien (Mitte) und König Carol von Rumänien (rechts) in jugoslawischer Uniform bei der Feier des 50-jährigen Bestehens des Königsschlusses Petesch in Suala

militärischer und ziviler Würdenträger die Ankunft erwarteten.

Bei der Einfahrt in den Hafen wurden 21 Salutschüsse abgegeben. Der königliche Gast besaß mit seinem Gattin einen offenen Wagen, der sich an die Spitze eines langen Zuges setzte. Mit dem König zusammen war der südslawische Außenminister Jestsich gekommen. Dagegen hatte die Königin Marie von Südslawien die Reise nach Paris im Zug unternommen und wollte in Dijon zu ihrem Gatten stoßen.

Als der Wagen auf den Börsenplatz einbog, fielen die Schüsse, die dem König und dem französischen Außenminister Barthou das Leben kosteten.

Der Führer des Kraftwagens des Königs schilberte einem Vertreter der Agentur Havas den Bergang wie folgt: „Als der Wagen auf den Börsenplatz einbog, sprang ein Mann auf das Trittbrett des Kraftwagens und gab vier oder fünf Schüsse auf den Herrscher ab. Ich habe den Verbrecher sofort am Hals gefaßt, während ein Oberst, der sich neben dem König befand, mit seinem Säbel auf den Attentäter einschlug.“

Der Attentäter hat, wie ergänzend gemeldet wird, versucht, sich zunächst eine Kugel durch den Mund zu schießen, aber die auf ihn einbrechenden Polizisten haben ihm dazu keine Zeit gelassen. Er soll auf dem Platz der Präfektur niedergeschlagen worden sein. Der Anschlag hat einen tiefen Eindruck auf die zahlreiche Menge hinterlassen, die sich zum Empfang des Königs versammelt hatte. Ueberall herrscht tiefes Schweigen. Die Fahnen sind auf Halbmast gesetzt.

Der Mörder ein Kroat

Havas meldet aus Marseille:

König Alexander, der seinen Verletzungen erlegen ist, war von zwei Kugeln getroffen worden, von der einen in den Unterleib, von der anderen in die Herzgegend. Inmitten der allgemeinen Erregung wurde nach dem Anschlag der Wagen des Königs mit dem sterbenden Herrscher zur Präfektur geleitet, wo König Alexander in den Privaträumen des Präfekten auf einem Ruhbett niedergelegt wurde. Alle ärztliche Fürsorge war jedoch vergeblich.

General Georges ist in das nächstgelegene Krankenhaus eingeliefert worden. Auch zwei Polizisten und drei weitere Personen, darunter zwei Frauen, trugen Verletzungen davon.

Der Attentäter, der, wie bereits gemeldet, niedergeschossen worden ist, heißt Petrus K a l e m e n. Er ist am 20. Dezember 1899 in Agrum geboren und betrieb in dieser Stadt ein Kaufmannsgeschäft. Man fand bei ihm einen am 30. Mai 1934 ausgestellten Fah. Kalemien war am 28. September nach Frankreich gekommen.

Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat T o b r e k e r, hat sich sofort nach Bekanntwerden des ersten

Nachrichten über den tödlichen Verlauf des Anschlags auf die südslawische Gesandtschaft begeben, um sein Beileid zum Ausdruck zu bringen. In Vertretung des deutschen Generalkonsuls hat Viktor Jäger in Marseille dem südslawischen Konsul einen Beileidsbesuch abgestattet.

Drei weitere Todesopfer

Paris, 9. Oktober.

Der französische General Georges sowie ein französischer Admiral, dessen Name jedoch noch nicht bekannt ist — es handelt sich wahrscheinlich um den Admiral Vertelot — und ein südslawischer General sind ebenfalls den Verletzungen, die sie bei dem Anschlag erhalten hatten, erlegen.

Nationaler Trauertag in Frankreich

Paris, 9. Oktober.

Staatspräsident Lebrun wird am Dienstag abend um 21.50 Uhr nach Marseille abreisen, um der sterblichen Hülle des Königs der Südslawen und des französischen Außenministers die letzte Ehre zu erweisen. Der französische Ministerrat wird einen nationalen Trauertag beschließen.

Der Nachfolger König Alexanders

Belgrad, 9. Oktober.

Der Nachfolger des in Marseille einem Mordanschlag zum Opfer gefallenen König Alexander von Südslawien, Prinz Peter, befindet sich zurzeit in einem College in England. Er ist 11 Jahre alt.

Beileids-Telegramme des Führers

an die Königin von Südslawien und an den Präsidenten der französischen Republik

Berlin, 9. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat an die Königin von Südslawien folgendes Beileids-Telegramm geschickt:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem hochwürdigen Attentat, dem Seine Majestät der König zum Opfer gefallen ist, bitte ich Ew. Majestät, den Ausdruck meines aufrichtigen Beileids entgegenzunehmen und der Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes versichert zu sein.“

Das Telegramm an den Präsidenten der französischen Republik lautet:

„Soeben erreicht mich die Nachricht, daß der französische Minister des Auswärtigen, Herr Barthou, den Verletzungen erlegen ist, die er bei dem hochwürdigen Verbrechen in Marseille erlitten hatte. Eurer Exzellenz spreche ich, zugleich im Namen des deutschen Volkes, die aufrichtigste empfundene Anteilnahme aus.“

Kloß Hitler, Deutscher Reichskanzler.“

Staatssekretär Dr. Meißner bei Botschafter Francois-Poncel

Berlin, 9. Oktober.

Sobald die Nachricht hier eingetroffen war, daß der französische Minister des Auswärtigen Herr Barthou, ebenfalls dem hochwürdigen Attentat in Marseille zum Opfer gefallen ist, begab sich der Chef der Präsidialkanzlei, Staatssekretär Dr. Meißner, zu dem französischen Botschafter Francois-Poncel, um ihm im Auftrage des Führers und Reichskanzlers dessen aufrichtigste Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Barthous Lebenslauf

Louis Barthou wurde am 25. Aug. 1862 in Cloron (Nieder-Pyrenäen) geboren, studierte Jura und wurde Rechtsanwalt. Nebenbei war er in ausgedehntem Maße journalistisch tätig. Im Jahre 1889 wurde er in seinem Heimatort zum Bürgermeister gewählt. Er gehörte zur Radikalen Partei, näherte sich aber bei manchen Gelegenheiten der Rechten.

Zur Kabinett Dupuy, dem gleichzeitig Poincaré als Finanzminister angehörte, bekleidete er mit 32 Jahren zum erstenmal einen Ministerposten, und zwar den der öffentlichen Arbeiten (1894—1895). Im Kabinett Briand war er Minister des Innern (1896), im Kabinett Sarrien wieder Minister der öffentlichen Arbeiten (1903), unter



Der französische Außenminister Barthou.

Clemenceau (1906—1909) als Ministerpräsident Minister der Posten und Telegraphen und schließlich unter dem Ministerpräsidenten Briand Justizminister.

Der Sturz des 3. Kabinetts Briand erfolgte am 18. März 1913. Präsident Poincaré übertrug nun die Bildung des neuen Kabinetts Barthou, der darin das Ministerium des öffentlichen Unterrichts bekleidete.

In einer Abstimmung über die geplante 1900-Millionen-Anleihe blieb das Kabinett Barthou am 2. 12. 1913 in der Minderheit und trat daraufhin zurück.

Im Kabinett Painlevé war Barthou während des Krieges vom Oktober bis November 1917 Minister des Auswärtigen. Nach dem Krieg wurde er im 6. Kabinett Briand Kriegsminister und 1922 Justizminister im 2. Kabinett Poincaré. Am 4. 10. 1923 wurde er zum Präsidenten der Reparationskommission ernannt. Dieses Amt hat er bis zum Juli 1926 inne gehabt. Außerdem führte er während des Feldzuges gegen Abd el Krim im Jahre 1925 die Generalresidentschaft über Marokko.

Barthou trat dann am 23. 7. 1926 abermals in das Kabinett Poincaré ein und bekleidete dieses Portefeuille bis zum Rücktritt des 11. Kabinetts Briand am 22. 10. 1929. Nach dem Sturz des 2. Kabinetts Tardieu am 5. 12. 1930 und 2.8 vergeblichen Versuchen der Kabinettsbildung gehörte er dann als Kriegsminister dem vom 15. 12. 1930 bis 22. 1. 1931 regierenden Kabinett Streya an.



Drei Jahre lang blieb dann B. außerhalb der... immer schnellerem Tempo wechselnden fran-

Rach der sensationellen Abrüstungsrede des belgischen Ministerpräsidenten de Bro-

Aus dem Leben König Alexanders

Alexander I., König von Südserbien, auß dem Hause Karageorgewitsch wurde als zweiter

Nach der am 25. März 1909 erfolgten, am 27. März vom Kronrat und am 28. März vom

Schlacht bei Rumanovo errang. Am 24. Juni 1914 übernahm A. infolge Erkrankung des Kö-

Am 6. Januar 1929 lehrte König A. die Verfassungs-Versammlung außer Kraft, führte die

Im Jahre 1933 begann er gleich König Boris und Karl II. von Rumänien aktiv in die praktische

Diese Rundfahrt, die unter dem außenpolitischen Motto: „Der Balkan den Balkan-

König A. verheiratete sich am 8. Juli 1922 mit Maria, der zweiten Tochter König Ser-

Der Führer eröffnet das Winterhilfswerk 1934/35

Berlin, 9. Oktober.

In dem überfüllten Reichstagsgebäude am 9. Oktober eröffnete am Dienstag mittag der Führer

Im Vorjahre hatte noch der große Saal des Propagandaministeriums für die Arbeit

Die durch Lohn- und Gehaltsabzug an der Förderung des Winterhilfswerkes besonders

Der Sitzungssaal war völlig schmucklos geblieben. Die Stirnwand trug ein gewaltiges

„Wir schaffen die nationale Solidarität!“ Gewaltige Scheinwerfer bestrahlten die Licht-

dem der Führer auch in diesem Jahre wieder die Organisation und Durchführung

Mein Führer! Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen! Mit dem heutigen Tage

und Gehaltsabzug an der Förderung des Winterhilfswerkes besonders beteiligten Kreise,

Das Winterhilfswerk 1933/34 die größte soziale Tat

genannt worden. Im ersten Jahr ihrer Machtergreifung hat die Nationalsozialistische

Für alle Helfer und Betreuer des vergangenen Winterhilfswerkes war es schön-

Wir haben in den Dienst des vergangenen Winterhilfswerkes die modernsten Mittel so-

6,6 Millionen RMk. für das Winterhilfswerk am ersten Tag

Berlin, 9. Oktober.

Nachdem das Winterhilfswerk durch die Rede des Führers am Dienstag mittag er-

Der Reichsverband der Automobilindustrie zeichnete 504 668 RM., darunter Daimler-

Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als im Vorjahre der erste Zeich-

Die Worte des Papstes an Saarländer Bürger

Dieser Tage empfing der Papst 80 saarländische Bürger in einer Audienz in der der

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß die durch den Nationalsozialismus her-

Schon aus diesen wenigen Zahlen mag man ersehen, welchen Umfang und welche

Ausschlaggebend bei allem war der Opferwille der ganzen Nation

Sie haben die Überwindung der Not möglich gemacht und ein soziales Hilfswerk

Das Winterhilfswerk 1934/35, das wir heute eröffnen, soll in seinen Grundzügen

Es ist für mich eine besondere Ehre und Freude, vom Führer wiederum mit der

Das Gesamtanfommen an Geld und Sachwerten betrug 358 136 040,71 RM.,

Aus dieser großen Menge der verschiedenartigsten Spenden, die im Winterhilfswerk

Die wichtigste Aufgabe des Winterhilfswerkes bestand in der Sicherstellung der

Hauptträgerin der Arbeit ist die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Diese werden nach dem Willen des Führers reiflos für den vollen Erfolg eingesetzt.

Zahn Buddhas soll Regen schaffen

Zurchtbare Durrekatastrophe über Ceylon - Die letzte Notung

Kr. Colombo (Ceylon), Anfang Oktober.

Eine furchtbare Durre ist über die ganze Insel Ceylon hinweggebrochen, von solchen Ausmaßen, wie sich hier auch der älteste Eingeborene nicht mehr zu erinnern vermag. Das Getreide versengt längst auf den Halmen, und jetzt sind Menschen und Tiere der Bergweidung nahe, vor allem deshalb, weil in allen Gebieten und Tälern der Insel einfach katastrophaler Wassermangel herrscht. Die Brunnen sind ausgetrocknet, die Quellen geben keinerlei Flüssigkeiten mehr her, die Menschen verdursten, und mit ihnen die Tiere; dazu Futtermangel hoffnungslosster Art. Im Bezirk Kegalle ist man schon soweit, daß man die Haustiere mit Zeitungspapier und Lumpen füttert, um sie wenigstens noch für Tage am Leben zu halten.

Die Rindtiere sind bereits von einer wahren Panik ergriffen. Elefantenherden, Leoparden, Tiger, Affenherden, ganze Rudel von Kleintieren umkreisen die Dörfer und brüllen nach Wasser. Manche Anstellungen wurden bereits von den wahnstimmigen Tieren gestört, scharfweise sollen die Eingeborenen der Dürrestraße der bergweitesten Viehweiden zum Opfer, die Dörfer verschanden sich; Polizei zieht um die meisten größeren Orte einen Rordon, um dem Amoklauf der Kreaturen einen bewaffneten Damm entgegenzusetzen.

Inmitten dieses Entsetzens drohender Vernichtung haben sich die Buddhisten Ceylons zu einem letzten uralten Schicksal entschlossen; in ihren Tempeln finden Gottesdienste

statt, die sich über vierzehn Tage erstrecken sollen. Hilft das nicht, dann gibt es nur noch eine Rettung, und das ist dieser: Im Buddhistentempel zu Colombo auf Ceylon bewahrt man als höchstes Heiligtum einen Zahn Buddhas auf, haben selbst nach den vierzehntägigen Gebeten die Götter kein Einsehen, dann wird man, was noch nie geschah, die Reliquie aller Reliquien, den Zahn Buddhas öffentlich ausstellen, über die Felder tragen, ihn gen Himmel reiten und gleichzeitig zur dürrekrachenden Erde senken; dann wird alles gut werden, denn Buddhas Zahn hat als letztes Mittel, wenn alles andere versagt, immer noch die Kraft, die Horizonte weinen zu machen und die Schleusen des Himmels zu öffnen. Dann wird es regnen, wird das Getreide sich wieder aufrichten, werden die Quellen von neuem sprudeln und die Brunnen sich füllen, werden Menschen und Tiere gerettet werden von der furchtbaren Durrekatastrophe, die je über Ceylon hereindach.

Kündigungserfrist bei Vermietungen

Ueber die gesetzlichen Kündigungserfristen eines Mietverhältnisses orientiert in erster Linie der Mietvertrag. Der ist in jeder Beziehung richtunggebend für die Kündigungstermine. Eine gesetzliche Kündigungserfrist tritt nur ein, wenn im Mietvertrag nichts anderes vereinbart worden ist. Bekanntlich haben die beiden Parteien, die den Mietvertrag eingehen, die Möglichkeit, beliebige Kündigungstermine festzusetzen.

Was ist die gesetzliche Kündigungsfrist?

Im folgenden wird zunächst mal auf die gesetzliche Kündigungsfrist eingegangen sein. Maßgebend ist der § 565 des Bürgerlichen Gesetzbuches, dessen Absatz 1 wörtlich lautet: „Bei Grund und Boden ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am 8. Werktag des Vierteljahres zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am fünfzehnten des Monats zu erfolgen. Ist der Mietzins nach Wochen bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig; sie hat spätestens am ersten Werktag der Woche zu erfolgen.“

Bemessungsfrist ist entscheidend!

Wenn nun die Miete monatlich bezahlt wird, so heißt das noch nicht, daß damit auch monatliche Kündigungserfrist eintritt. Die Miete muß monatlich „bemessen“ sein, wenn man monatlich kündigen will. Es ist demnach möglich, daß die Miete für ein Grundstück jährlich - nehmen wir an - auf RM. 8000.- bemessen ist. Sie wird aber monatlich bezahlt. In diesem Fall ist also nicht monatliche, sondern jährliche Kündigung des Mietverhältnisses der gesetzliche Termin.

Es sollen nun einzelne Fälle skizziert werden, bei denen der Mieter vorzeitig mit gesetzlicher Frist kündigen kann.

Mietbeträge schriftlich abmachen!

In manchen Fällen ist auch unbedingt die Schriftform eines Mietvertrags zu beachten. Wenn ein Mietvertrag für länger als 1 Jahr abgeschlossen wird, bedarf es der Schriftform.

§ 566 greift hier Platz:

„Ein Mietvertrag über ein Grundstück, der für längere Zeit als ein Jahr geschlossen wird, bedarf der schriftlichen Form. Wird die Form nicht beobachtet, so gilt der Vertrag als für unbestimmte Zeit geschlossen; die Kündigung ist jedoch nicht für eine frühere Zeit als für den Schluß des ersten Jahres zulässig.“

Was ist bei einem Umzug zu beachten?

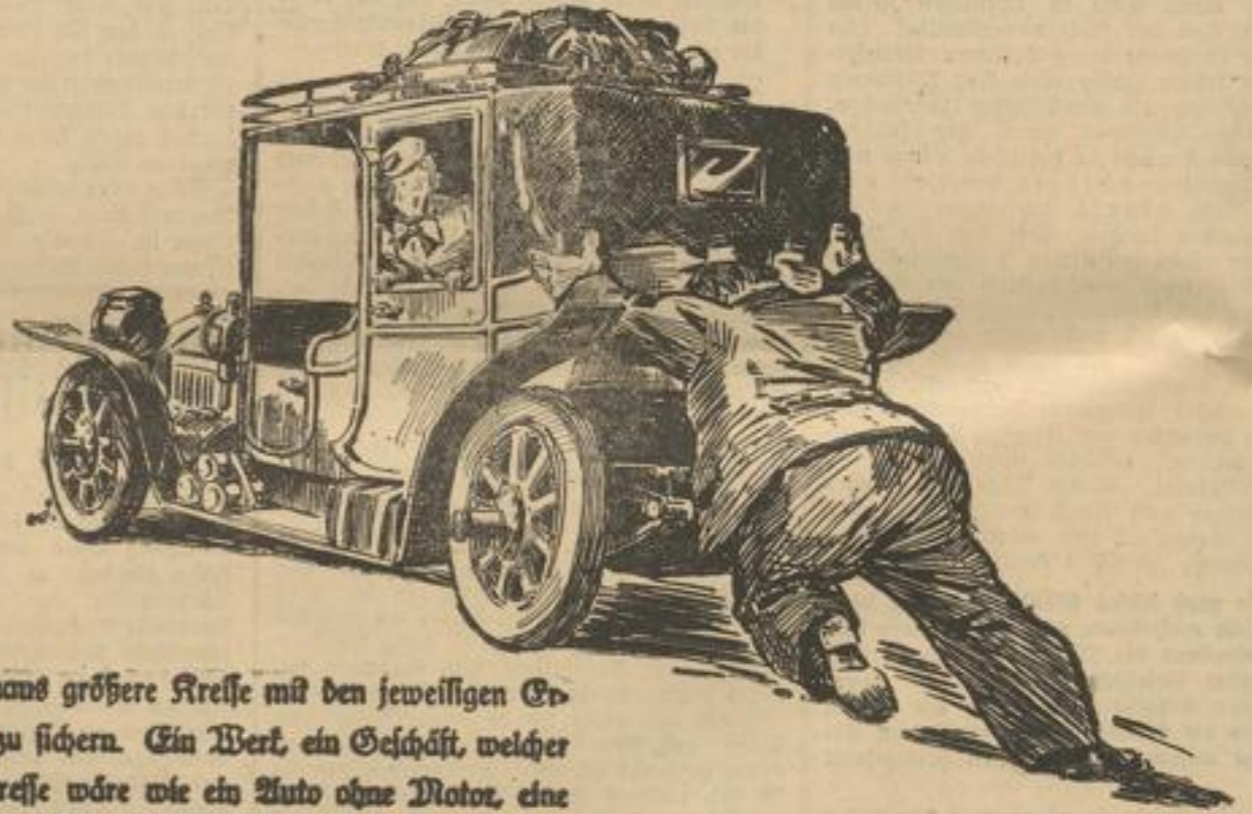
Seitens eines Feuerbader Besitzers der W.B. ging uns eine Anfrage über die Deutung des Begriffs „Gesetzliche Miete“ zu, die sich auf unsere rechtskundliche Auskunft in der letzten Donnerstag-Ausgabe bezog. Wir erteilen nunmehr nachstehend die Antwort:

Als sich nach Kriegsende die Einführung der Wohnungszwangswirtschaft im Sinne der damals Regierenden als notwendig erwies, wurde von Reich wegen ein Reichsmietengesetz erlassen, welches im Rahmen der für Altmietungen in Frage kommenden Mietfälle festlegte. Danach war die „gesetzliche Miete“ diejenige Miete, welche ursprünglich Friedensmiete belief. Unter Friedensmiete versteht man denjenigen Mietensatz, der im letzten Friedensjahr entrichtet wurde. Daraus geht hervor, daß der Begriff „gesetzliche Miete“ für Wohnungen, die erst nach Kriegsende entrichtet worden sind, keinerlei Bedeutung hat.

Verfümte Abonnements

auf den „Gesellschafter“ können immer noch nachgeholt werden

Ein Automobil, das geschoben werden muß



ist nur noch seine eigene Karrikatur. Sie würden sich für die Zumutung, darin eine längere Fahrt zu machen, bestens bedanken.

Die Anzeige erfüllt für die moderne Wirtschaft die gleiche Aufgabe wie das Automobil für den Verkehr. Sie gibt einem Fabrikanten, einem Geschäftsmann erst die Möglichkeit, über den eigenen engen Bezirk hinaus größere Kreise mit den jeweiligen Erzeugnissen vertraut zu machen und ihren Absatz zu sichern. Ein Werk, ein Geschäft, welcher Art es auch sei, ohne Anzeigen in der Tagespresse wäre wie ein Auto ohne Motor, eine Karrikatur seiner selbst. — Denn mit der Anzeige fährt man geradewegs zum Leser, durch sie packt man ihn da, wo er innerlich bereit ist, Neuigkeiten aller Art aufzunehmen, auch das Neue, was ihm die Anzeige bringt! Und es gibt niemand, der reich genug ist, sich solch einen Helfer entgegen zu lassen. In der Herbeiführung dieser „Verkaufsoffensive“ besteht ja einer der Hauptwerte der Tageszeitungen für den Werbungtreibenden. Darum heißt es mit Recht:

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen!

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 11. Oktober

- 6.00 Bauernfunk
- 6.10 Choral - Morgenchor
- 6.15 Gumnacht
- 6.45 Seltungabe, Wetterbericht, Frühstückskonzert (auf Schallplatten)
- 8.30 Gumnacht
- 8.45 Wetterbericht, Wasserbauabermeldungen, Frauenfunk
- 9.00 Junfille
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk für alle Stufen Volksschulernern
- 10.45 Viederhunde
- 11.15 Junfwerbungsconcert
- 11.45 Bauernfunk und Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 12.00 Nachrichten, Wetterbericht
- 12.15 - 14.15 Mittagskonzert
- 15.30 Frauenfunk
- 16.00 Nachmittagskonzert

In der Pause 17.00 - 17.10:

Seitens Schallplatteneinlage

- 17.30 Bunte Viederhunde
- 18.00 Sonntaglicher Sprachunterricht
- 18.15 Ruraclobräch
- 18.30 Konzert des Rundfunkorchesters
- 20.00 Nachrichten
- 20.10 Searumidhan
- 20.30 Operettenkonzert
- 21.30 Erfolgreiche Deutsche Volk - deutsche Arbeit
- 22.00 Seltungabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Tanzmusik
- 24.00 - 2.00 Nachtmusik

Freitag, 12. Oktober

- 6.00 Bauernfunk
- 6.10 Choral - Morgenchor
- 6.15 Gumnacht
- 6.45 Seltungabe, Wetterbericht, Frühstückskonzert (auf Schallplatten)
- 8.30 Gumnacht
- 8.45 Wetterbericht, Wasserbauabermeldungen, Frauenfunk

9.00 Junfille

- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk - Stufe III
- 10.45 15 kleine Vieder von Hermann Sicker
- 11.15 Junfwerbungsconcert
- 11.45 Bauernfunk und Wetterbericht
- 12.00 Klies und Rens in Soldaten
- 12.00 Seltungabe, Nachrichten
- 12.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 12.15 - 14.15 Mittagskonzert
- 15.30 Viederhunde
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 16.30 Viederhunde
- 18.30 Trittes offenes Viederhunde der RGG, „Kraft durch Freude“
- 19.00 Sandermonatamuff
- 19.45 Volklicher Kurzbericht
- 20.00 Nachmittagskonzert
- 20.10 Nachtmusik
- 20.30 Dankes Konzert
- 22.00 Seltungabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

des Reichssenders Stuttgart

22.15 Saarländer Viederhunde

- 22.30 Sportverhunde
- 22.45 Tanzmusik
- 23.30 Violine und Bass mit Orgelbegleitung
- 24.00 - 2.00 Nachtmusik

Samstag, 13. Oktober

- 6.00 Bauernfunk
- 6.10 Choral - Morgenchor
- 6.15 Gumnacht
- 6.45 Seltungabe, Wetterbericht, Frühstückskonzert (auf Schallplatten)
- 8.30 Gumnacht
- 8.45 Wetterbericht, Wasserbauabermeldungen, Junfille
- 10.00 Nachrichten
- 10.15 Schulfunk - Stufe I, Eine Statuarier Volksschule hat u. Spiel
- 10.45 Viederhunde Julie Waber
- 11.15 Junfwerbungsconcert
- 11.45 Bauernfunk und Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert

12.00 Seltungabe, Nachrichten

- 12.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 12.15 Mittagskonzert
- 14.15 „Im Schulerladen“, Gelterer Reportage im Wort und Ton
- 16.00 Viederhunde
- 16.30 „Stück für die Jugend“
- 16.00 „Im Hochland - Solige Kunst“
- 18.00 Stimme der Gese
- 18.30 Zeitfunk
- 18.30 Bunte Rollmusik
- 19.00 Tanzmusik (Schallplatten)
- 19.30 „Kunfliche?“ Ein Junfwerbungsconcert
- 20.00 Nachrichten
- 20.05 Searumidhan
- 20.15 Großer Danker Abend
- 22.00 Seltungabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Tanzmusik
- Dansischen: Die Viederhunde
- 24.00 Unfallschuldliche Viederhunde
- 1.00 - 2.00 Nachtmusik

